

34, 296, 5, 24, 630, 17, 109, 43, 6, 461, 93

Lesen Sie obige Zahlenreihe ein einziges Mal durch. Decken Sie dann die Zeitung zu und schreiben Sie alle Zahlen auf ein Blatt Papier. Eigentlich ganz einfach. Oder doch nicht?

Wie die Psychologie weiß, besitzt das menschliche Bewusstsein nur eine begrenzte Kapazität, Informationen zu bearbeiten. Sogar unter Idealbedingungen liegt diese bei fünf bis neun Einheiten. Solche Einheiten können Zahlen sein, Farben, Buchstaben, Worte, Bilder, Gerüche, Geschmacksempfindungen oder haptische Eindrücke. Fünf bis neun Einheiten. Und dabei strömen auf jeden Einzelnen von uns jede Sekunde Millionen an Informationen auf uns ein. Eine Flut an Informationen, dessen Volumen sich derzeit jedes Jahr verdoppelt, wie der französische Wirtschaftswissenschaftler George Aderla bewiesen hat. Auch ein professioneller Trader kennt dieses Problem: Bulletin Boards, Börsen-Ticker, Internet, WAP, E-Mail, Zeitung, Hörfunk, Fernsehen – all diese Medien und andere mehr strömen mit Millionen von Informationsbruchstücken auf ihn ein. Auf jeden Menschen der viel zitierten „Informationsgesellschaft“, auf jeden einzelnen von uns. Und wie sollen wir damit fertig werden? Die Antwort ist einfach: Wir schützen uns davor, indem wir den allergrößten Teil dieser Informationen generalisieren, ignorieren, eliminieren oder verzerren. „Der Aktienmarkt interessiert mich nicht“ – schon ist ein Großteil der Informationen über die Märkte aus dem Betrachtungsfeld gelöscht. Und auch die Informationen, die wir beachten, unterziehen wir einem Selektionsprozess: „Ich sehe mir nur die täglichen Balkencharts derjenigen Märkte an, die folgende, ganz bestimmte Kriterien erfüllen...“. Und dann lassen wir unseren Computer alle zur Verfügung stehenden Daten und Informationen nach diesen Eigenschaften filtern – bis ein paar wenige Zeilen übrig bleiben, die wir dann bewusst verarbeiten. Psychologen nennen Verhaltenweisen wie diese

„Urteilsverkürzungen“. Mit solchen Handlungsweisen gelingt es uns, eine große Menge an Informationen in kurzer Zeit zu bearbeiten, Börsenentscheidungen treffen und Tradingsysteme zu entwickeln. Gefährlich wird es allerdings für die Akteure an den Märkten, die sich dieser Tatsache nicht bewusst sind. Die glauben, dass sie ihre Marktentscheidung auf Basis aller relevanten und verfügbaren Informationen getroffen haben. Sie tun es nicht. Auch ich tue es nicht. Doch ich weiß um die Wirkung der selektiven Wahrnehmung. Und ich arbeite mit meinem ganz persönlichen, unbestechlichen und computerbasierten Handelssystem, das in Tests immer wieder bewiesen hat, eine positive Gewinnerwartung zu haben. Und das nie die Börsennachrichten liest...